

Nadelbaumart	Standort	Wachstum u. Holzqualität	Waldbau	Risiken	Herkünfte	Bemerkung
Bornmüllertanne <i>Abies bornmuelleriana</i>	Ähnlich Weißtanne, aber nicht nass oder wechselfeucht. Trockentoleranter als Weißtanne.	Langsames Jugendwachstum, später rascher. Holzverwendung wie Weißtanne.	Schattbaumart, aber etwas lichtbedürftiger als Weißtanne. Austriebszeitpunkt zwischen Nordmann- und Weißtanne.	Verbißgefährdung sehr hoch. Gelegentlich Stammfäule. Freiflächenanbau nur in spätfrostsicheren Lagen.	Küstenherkünfte teilweise sehr wüchsig (z.B. Adapazari). Große Herkunftsunterschiede bezüglich Austriebszeitpunkt und Wüchsigkeit.	Die Unterschiede zwischen einzelnen Herkünften der Art sind größer als die zur Nordmannstanne.
Hybridlärche <i>Larix eurolepis</i> (Japanlärche x Europäische Lärche)	Bergwaldbaumart mit hohem Wasserbedarf, wenig klimatolerant, aber besser als die Elternarten.	Sehr rasches Wachstum, besonders in der Jugend. Wächst stärker als die Elternarten. Holz ähnlich Japanlärche.	Lichtbaumart, geeignet für Beimischungen. Hoher landschaftspflegerischer Wert.	Borkenkäferisiko ?	Aus Plantagensaatgut; deutliche Unterschiede verschiedener „Sorten“ bezüglich Wachstum, Form und Standortsansprüchen.	Merkblatt der Sächsischen Landesanstalt für Forsten zu den Eigenschaften einzelner Handelssorten.
Leylandzypresse <i>Cupressocyparis leylandii</i>	Hügelland und untere Berglagen, ziemlich trocken-tolerant.	Sehr raschwüchsig, gute Holzqualität.	Bisher kaum Erfahrungen in Mitteleuropa. Gefahr von Starkastbildung ähnlich Douglasie, eng pflanzen und wertästen.	Wenig Erfahrungen in Mitteleuropa	Aus Strecklingsnachzucht	Zunehmend wichtige Wirtschaftsbaumart z.B. in Neuseeland und Großbritannien, hierzulande nur für Experimentierfreudige.
Nordmannstanne <i>Abies nordmanniana</i> und <i>Abies nordmanniana</i> ssp. <i>Equitrojani</i>	Ähnlich Weißtanne, aber nicht nass oder wechselfeucht. Trockentoleranter als Weißtanne.	Langsames Jugendwachstum, später rascher. Holzverwendung wie Weißtanne.	Schattbaumart, aber etwas lichtbedürftiger, als Weißtanne, daher Freiflächenpflanzung möglich.	Extrem verbißgefährdet. Trojatanne spätfrostgefährdeter als Stammart. Gelegentlich Stammfäule.	Klassische Weihnachtsbaumherkünfte sind trocken-toleranter und weniger spätfrostempfindlich bei etwas geringerem Wachstum als übrige Herkünfte.	Unterart Trojatanne (<i>Abies nordmanniana</i> ssp. <i>equitrojani</i>) relativ trocken-tolerant und wüchsig.
Zedern <i>Cedrus atlantica</i> und <i>Cedrus libani</i> (Atlas- und Libanon-Zeder)	Hügelland und untere Berglagen, ziemlich trocken-tolerant. Kalktolerant, vor allem Libanonzedern.	Jugendwachstum relativ verhalten, dann rasch zunehmend. Atlaszedern etwas wüchsiger als Libanonzedern.	Extreme Lichtbaumarten! Daher ungeeignet für kleinere Lücken, empfindlich gegenüber Konkurrenzvegetation (frei schneiden!).	Auf alten Nadelholzstandorten unter Umständen Hallimasch. Fegen: gefährdet Verbißgefährdung: örtlich wechselnd.	Arten unterliegen dem Forstlichen Vermehrungsgutgesetz! Atlaszedern: französische Herkünfte, Libanonzedern: nur Hochlagenherkünfte der Türkei. Varietät „ <i>Stenocoma</i> “ frosthart.	Herkunftsversuche Forstlicher Versuchsanstalten (Bayern, Baden-Württemberg) sind angelaufen.

Laubbaumart	Standort	Wachstum u. Holzqualität	Waldbau	Risiken	Herkünfte	Bemerkung
Baumhasel <i>Corylus colurna</i>	Auewald, Hügel- und untere Berglagen, mäßig trocken bis frisch, nicht wechselfeucht oder vernässend.	Zunächst raschwüchsig, aber Baum II. Ordnung, nur selten über 25 m (später Konkurrenzproblem mit Ah, Bu, Ei). Holz sehr wertvoll.	Halblichtbaumart, verträgt Seitenschatten; nicht lichtwendig. Anbau auch auf kleineren Bestandeslücken möglich.	Spontane Ausfälle, auch von Z-Bäumen werden neuerdings beobachtet. Hallimasch u.a. Pilze. Vorsicht mit flächigen Anbauten.	Bisher keine gesicherten forstlichen Herkünfte in Deutschland! Importpflanzen sind oft Veredelungsunterlagen oder für den Landschaftsbau.	Forstliche Herkunftsversuche sind erst angelaufen.
Hybridnuss <i>Juglans x intermedia</i> = <i>Juglans nigra</i> x <i>Juglans regia</i>	Auewald bis untere Bergwaldlagen, mindestens mittelgründig mit guter Wasser- und Nährstoffversorgung.	Sehr wüchsig, aber unbedingt wertästen. Holzqualität älterer Bäume entspricht Schwarznuß, sehr wertvoll!	Exzellente Baumart für Zeitmischungen in heimischen Laubbaumbeständen. Lichtbaumart, sehr lichtwendig. Nicht in zu kleine Lücken.	Durch sehr späten Austrieb nicht spätfrostgefährdet. Sonst auch wenige Schädlinge bisher.	Französische Herkünfte: NG23, NG38, MJ209. Deutsche Herkunft: „Reni“. Zur Risikobegrenzung verschiedene Herkünfte mischen.	Verjüngt sich nicht natürlich.
Japanbirke <i>Betula maximowicziana</i>	Nur Hügel- und Bergwaldstandorte, da extrem stauwasserempfindlich, nicht klimatolerant.	Sehr raschwüchsig. Holz älterer Bäume in Japan sehr hoch bewertet.	Astiger als heimische Birke, daher eng pflanzen. Im Edellaubholzbestand gute Ersatzbaumart für die Esche.	Fege- und verbißgefährdet. Neuerdings auch auf guten Standorten zum Teil spontane Ausfälle, Hallimasch? Anteile begrenzen!	Gute Herkünfte werden aus Japan importiert. Es gibt auch DKV-Herkünfte aus Nordrhein-Westfalen.	Herbstpflanzung kann kritisch sein (Problem: Triebabschluß).
Platane <i>Platanus x acerifolia</i> (<i>Synonym: Platanus x hispanica</i>)	Auewald und Hügel- und Bergwaldstandorte. Sehr standortsvariabel von trocken bis frisch, aber keine Wechselfeuchte.	Extrem raschwüchsig. Gutes Möbelholz, Preise sind deutlich angestiegen.	Extrem lichtwendig, daher keine Trupp-pflanzung, besser Einzelmischung oder mindestens gruppenweise Mischung.	Verschiedene Pilzerkrankungen, daher Platanenanteile auf maximal 10 bis 15 % im Bestand begrenzen.	Vermehrung durch Stecklinge forstlich guter Einzelbäume. Reiserplantagen sind im Aufbau.	Gute Überflutungstoleranz.
Tulpenbaum <i>Liriodendron tulipifera</i>	Überdurchschnittliche Aue- und Bergwaldstandorte, mit guter Wasserversorgung, nicht vernässend.	Sehr raschwüchsig. Holz nur mittelhart, aber vielseitig verwendbar, international viel gehandelt. Teilweise Ersatzbaumart für hochwertiges Nadelholz.	Lichtbaumart, aber nicht lichtwendig. Gut für Ausbesserungen auch sehr wüchsiger Baumarten (z.B. Bergahorn).	Mäusegefährdet, Verbißgefährdung mäßig. Ältere Bäume gelegentlich stammfaut. Empfindlich gegen Rückenschäden.	Anerkannte Erntebestände der DKV bzw. empfohlene Einzelbestände der Landesforstverwaltungen. USA: südliche Appalachen 1.000 bis 1.400 m.	Recht gute Überflutungstoleranz. Trockensommer 2018 wurde (auch von Jungpflanzen) gut überstanden.